

Dat.: 1. Jh. (eventuell schon kurz vor 89 n. Chr.)

Literatur: NL 212 = AE 1960, 87; Fremersdorf 1955, 25 Nr. 4; Bös, BJB. 158, 1958, 20–35; Ristow, KJ 11, 1970, 80 Nr. 7; Römerillustrierte 234 Nr. 1; E. M. Spiegel, Im Schutz der römischen Stadtmauer. Das Gebiet des Clarenklosters in römischer Zeit, in: W. Schäfer (Hg.), Am Römerturm. Zwei Jahrtausende eines Kölner Stadtviertels, Köln 2006, 9–22 bes. 21 f.

Nr. 76 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 97

Inv.-Nr.: 74, 407

Galsterer 1975 Nr. 65

AO: Köln RGM

FO: Köln; Deutz, 1971. Im Kastell vermauert.

Maße: 26 cm x 33,5 cm x 20,5 cm

Oberteil eines Altärenchens mit Giebel und Voluten. Oben in der Mitte drei Früchte. Auf den Seitenflächen Lorbeerbäume. Schriftfeld beschädigt.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / [e]t • (?) Geni[fo] / loc[i] /



Für den größten und besten Jupiter und den Schutzgeist dieses Ortes ---.

Bei dem fragmentierten und beschädigten Oberteil eines Altärenchens wird es sich um den Rest einer Benefiziarierweihung handeln. Die sog. Benefiziarieraltäre hatten ein nahezu standardisiertes Format (vgl. Nr. 77), dem das Fragment entspräche. Auch die Adressaten der Weihung, Jupiter Optimus Maximus und der Genius Loci, finden sich gemeinsam häufig auf Weihungen von Angehörigen der Reichsverwaltung. Ursprünglicher Aufstellungsort der Inschrift könnte

also eine Benefiziarierstation gewesen sein. Beim Bau des Kastells Deutz im 4. Jh. wurde der Altar wohl verschleppt und für eine Wiederverwendung zurechtgebogen. Überdauert haben die Verzierungen der Deckplatte des Altärenchens, der kanonische Giebel mit seitlichen Voluten sowie eine Schale mit drei steinernen Früchten als „ewige Weihgaben“ in der Mitte. Auf den Seiten finden sich Reste von Lorbeerbäumen.

Dat.: Ende 2.–3. Jh.

Literatur: Galsterer 1975 Nr. 65.

Nr. 77 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 98

Inv.-Nr.: 651

Galsterer 1975 Nr. 66

AO: Köln RGM

FO: Köln; angeblich Luxemburger Straße Nähe Weißhaus (Klinkenberg, Westd. Korr. Bl. 1905, 104), 1905.

Maße: 43 (mit Ergänzung) cm x 26,5 cm x 11,5 cm

Oberteil eines Altärenchens. Oben Giebel und Voluten, Opferschale mit Früchten, links und rechts an den Schmalseiten Zweige. Unten abgebrochen und „restauriert“, wobei der Rest von Z. 5 verschwand.

*I(ovi) • O(ptimo) • M(aximo) / et Genio / loci
Q(uintus) / Allectius /⁵ Marcell(us) / [b(ene)ff(iciarius)
co(n)s(ularis)?] / [pro se et suis ?] / [v(otum) s(olvit)
l(ibens) m(erito)?]*

